

Sektionsvorschlag:

Das ICH – gerettet!

Versuch einer experimentellen, genuin kreationsästhetischen Literatur-, Musik- und Filmtheorie

Josephine Papst (Graz), Jürgen Ritte (Paris), Michael Braun (Köln/Berlin)

Es gibt keine Kommunikation, weil es keine Mittel der Kommunikation gibt.

(Samuel Beckett: *Proust*, S. 47. Aus dem Englischen übersetzt.)

Dem „Tod des Autors“ (R. Barthes) und der rundum informierten Globalgesellschaft zum Trotz hat sich in der Raumzeit des Jetzt das unaussprechliche und unhintergehbare Individuum behauptet. Mit dem sprachlichen Ausdruck „ich“ kann darauf Bezug genommen werden oder „ich“ kann sich auch nur im konventionellen Alltagsgebrauch erschöpfen – eine Trivialität. Verbunden mit dem ICH ist jedoch die Möglichkeit einer Privatsprache eines ontologisch gegebenen ICHs, das alle möglichen symbolischen Entitäten aufnehmen kann, wie Töne, Linien und Gestalten, Farben, Gerüche, Gesten, Stimmungen und anderes mehr über die Zeit hinweg; unvergessen in der Erinnerung. Dieses ICH entwickelt sich aus der eigenen inneren Welt (vgl. Schillers Distichon: „**Spricht die Seele, so spricht – ach! schon die Seele nicht mehr**“) heraus. Dem Gewährwerden des je eigenen Seins, der Kommunikation in je eigener Privatsprache, dem Erzählen mit dem eigenen Ich und vom Ich geben Werke der Literatur einen Raum, um es zur Sprache und zu einem DU kommen zu lassen, das zu erfassen sie in der Lage ist oder einfach daran scheitert. Die Beiträge der Sektion fokussieren den Rekurs auf das erzählbare und erzählende Ich in künstlerischen Schöpfungsmodellen; experimentellen, genuin kreationsästhetischen literatur-, musik- und filmtheoretischen Aspekten wird dabei besondere Beachtung geschenkt.

Manche dieser literarischen Werke wurden vertont oder in eine filmische Form umgesetzt, welchen diese Sektion gewidmet ist. Als Beispiele seien folgende genannt: Das Volksbuch *Die schöne Magelone* – Vertonung von Johannes Brahms; *Judith* von Friedrich Hebbel; *Die Spitzenklöpplerin* (Originaltitel: *La dentellière*) von Pascal Lainé – Verfilmung von Claude Goretta; *Bambi* oder *15 Hasen in Wald und Feld* von Felix Salten – Verfilmung von Walt Disney; *Furcht und Begierde* (Originaltitel: *Fear and Desire*) von Stanley Kubrick; *Odyssee im Weltraum* (Originaltitel: *A Space Odyssey*) von Stanley Kubrick und Arthur Charles Clarke; *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit* (Originaltitel: *À la recherche du temps perdu*) von Marcel Proust; *Der Mann, der schläft* (Originaltitel: *L'homme qui dort*) von Georges Perec und andere mehr.

Literatur zum Thema von Mitgliedern der Sektionsleitung (Auswahl)

von Braun, Michael:

Das Ende, das ihr kennt Uwe Tellkamps postmemorialer Wenderoman „Der Turm“. In: *Études Germaniques* 2015/2 (n° 278), 221-234.

Die Panik vor dem Punkt. Opusphantasien in der Gegenwartsliteratur. In: *Poetik des Gegenwartsromans*. München: Text + Kritik Sonderband, 2016.

von Papst, Josephine:

Können wir in den eigentlich interessanten Situationen eine Regel nur privatim anwenden?; in: *Beiträge der Österreichischen Ludwig Wittgenstein Gesellschaft 1993; Philosophie und die kognitiven Wissenschaften*; hrsg. v. Roberto Casati und Graham White; *Proceedings des XVI. Internationalen Ludwig Wittgenstein Symposiums 1993 in Kirchberg am Wechsel, ÖSTERREICH*, S.395-401

Das ICH – gerettet! Ein Beitrag zu seiner semantischen und ontologischen Bestimmung. Graz: edition utopos, 2022. (Im Erscheinen)

von Ritte, Jürgen:

In Marcel Prousts Welt: nach dem Manuskript in der Bibliotheca Proustiana Reiner Speck, herausgegeben, transkribiert, übersetzt, kommentiert und mit einem Essay versehen von Jürgen Ritte. Berlin: Friedenauer Presse, 2021.

Das Sprachspiel der Moderne: eine Studie zur Literarästhetik Georges Perec. Köln: Janus-Verl., 1992.

Kontakt:

Mag. Dr. Josephine Papst, josephine.papst@indexicals.ac.at

Prof. Dr. Jürgen Ritte, jurgen.ritte@sorbonne-nouvelle.fr

Prof. Dr. Michael Braun, michael.braun@kas.de